

*Infobrief von Ihrem Fachberater für Imkerei
am
Regierungspräsidium Stuttgart*

2022-11-29

Die Infobriefe können auch unter
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt3/ref33/seiten/bienen-ag>
abgerufen werden.

Bemerkung zur Genderneutralität in den Infobriefen:

Ich habe mich oft bemüht gendernneutral zu schreiben, was mir jedoch nur mangelhaft gelingt. Im Interesse der einfacheren Schreib- und Lesbarkeit schreibe ich nicht (durchgängig) gendernneutral - ich bitte um Verständnis!

SAVE THE DATE

Weissacher Imkertag 2023 – Online

10.03.2023 (Freitag am Nachmittag)

Über das Programm und den Anmeldevorgang werden Sie zu gegebener Zeit informiert. Soviel kann ich aber schon ankündigen: Sie werden von kompetenter Seite aktuelle Informationen über die Asiatische Hornisse erhalten und ebenso über das Chronische Bienenparalyse Virus (CBPV), welches immer wieder auftritt und dann teilweise zu massiver Schwächung der Völker führt. Damit die praktische Imkerei nicht zu kurz kommt, wird ein Praktiker seinen Betrieb vorstellen.

Was ist bei den Bienen zu tun?

Auf die im letzten Infobrief erwähnten Punkte muss ich hier nicht nochmals eingehen und möchte mich auf das jetzt Wesentliche beschränken:

- **Futterkontrolle**
- **RESTentmilbung!**

Futter:

Durch den sehr warmen Oktober und die bisher sehr milde Witterung haben die Völker (je nach Standort) nochmals kräftig gebrütet und somit auch entsprechend Vorräte verbraucht. Es ist also angebracht den Futtervorrat nochmals zu überprüfen – bei zweizargig geführten Völkern sollte das jedoch kaum ein Problem darstellen,

wenn großzügig gefüttert wurde. Bei Einzargern ist jedoch erhöhte Vorsicht geboten!

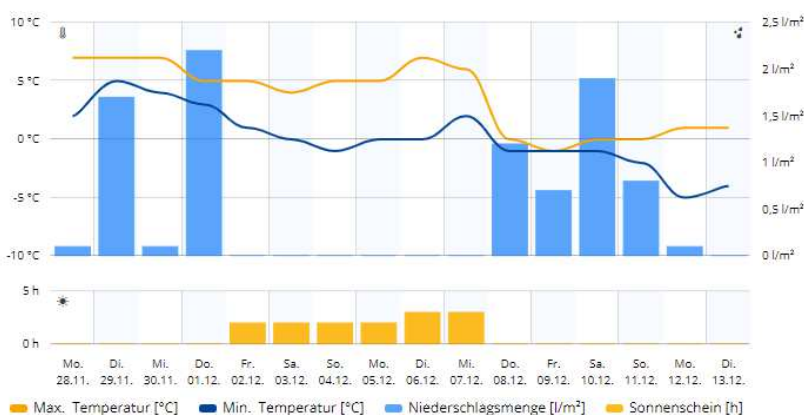
Bisher verbrauchten die Völker bei der milden Witterung ca. 0,1kg Futter pro Tag, das macht im Monat grob geschätzt 3kg.

Sie können sich selbst ein Bild über den Futterverbrauch in Ihrer Region verschaffen, indem Sie den Trachtmeldedienst der Verbände aufrufen:

<http://www.vs10711.internet1.de/trachtmeldedienst/>

Seit Ende letzter Woche bewegen sich die Tiefsttemperaturen in meinem Gebiet um den Gefrierpunkt. Das wird jetzt wohl dazu führen, dass die Völker das Brutgeschäft weiter reduzieren / einstellen und sich zur Wintertraube zusammenziehen, was dann auch zu deutlich geringerem Futterverbrauch führen wird.

Wetterdiagramm Kirchheim unter Teck für die nächsten 16 Tage



Quelle: wetter.com

Betrachtet man sich den Trend, könnte es jetzt doch noch ganz günstig für die anstehende Restentmilbung aussehen.

Unterstellt man, dass jetzt die Völker das Brutgeschäft einstellen, wäre diese dann in der zweiten Dezemberhälfte geschlüpft und theoretisch ein günstiger Zeitpunkt zur Oxalsäure-Träufelbehandlung gegeben. (Ich setze voraus, dass die Lesenden wissen, dass die Oxalsäure nicht in die Brut wirkt und daher die darin befindlichen Milben nicht erfassen kann.)

Die große Streitfrage ist ja immer: wie viele Milben tummeln sich denn in dieser „Restbrut“? Leider gibt es dazu sehr wenig Daten – die wenigen Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass die Restbrut von den Milben nicht panikartig aufgesucht wird, um einen letzten Reproduktionszyklus zu starten.

Im Gegenteil: in der Restbrut findet man anscheinend eher geringe Anteile der Gesamtmilbenzahl – die Angaben variieren von 2% bis 10%.

Das bedeutet in der Theorie, dass sich von 500 Milben in einem Volk nur 10 bis 50 Milben in der Brut befinden würden.

Grundsätzlich darf man aber nicht vergessen: Wir arbeiten (fast) immer mit groben Annahmen / Faustzahlen, um eine Orientierung für unsere Handlungen zu bekommen.

Unterstellt man, dass diese Zahlen stimmen, wäre es ziemlich widersinnig die Restbrut zu entnehmen / zu zerstören – und ebenso wäre es unklug aufgrund von vermuteter Restbrut einen günstigen Behandlungszeitpunkt verstreichen zu lassen.

Unterstellt man weiter, dass eine Träufelbehandlung bei eng sitzender Wintertraube deutlich besser wirkt als bei lockerem Bienensitz, sollte man mehr auf die passenden Temperaturen achten als auf absolute Brutfreiheit.

Am besten ist natürlich im brutfreien Zustand bei eng sitzender Wintertraube – aber manchmal lässt sich das halt nicht vereinen.

Zusammenfassung meiner Empfehlung an Sie:

BASISPAKET: „MUSS“

- **Restentmilbung:**
JA! In Form einer OS-Träufelbehandlung
- **Zeitpunkt der Behandlung:**
möglichst bei Brutfreiheit (aber Priorität 2)
möglichst kalt und eng sitzende Wintertraube (Priorität 1 - erleichtert auch die Behandlung, da keine Bienen auffliegen und anschließend verkühlen)

KÜR: „EMPFOHLEN“

- **Gemülldiagnose:**
- Gemülldiagnose:
Milbenfall vor Behandlung,
Behandlungsmilben,
natürlicher Milbenfall drei Wochen nach Behandlung

- **Kontrolle Brutfreiheit:**
Völker auf Brutfreiheit kontrollieren (bei kleinem Völkerbestand praktikabel)
- **Nachbehandlung:**
Falls 3 Wochen nach der OS-Träufelbehandlung der natürliche Milbenfall 1 Milbe / Tag überschreitet kann über eine Nachbehandlung mit zugelassenen Präparaten nachgedacht werden (abhängig u.a. Volksstärke und Allgemeinzu-stand und der Betriebsweise übers Jahr).

Je mehr Aufmerksamkeit Sie in die Restentmilbung investieren, desto besser wird das Behandlungsergebnis sein. Sie können sich in der Regel dann auch auf eine „entspannte“ Saison freuen – ohne ständig befürchten zu müssen, dass die Varroa wieder aus dem Ruder läuft.

Wer auch mit geringer Völkerzahl nicht bereit ist diesen Aufwand zu leisten, darf sich weder wundern noch beschweren. Vielleicht ist dann das Hobby aber auch falsch gewählt!

**Sie haben für das Wohlergehen Ihrer Völker
VERANTWORTUNG übernommen!
Werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht!
Bienenvölker sind keine „Wegwerfartikel“!**

Wer das Versagen der Behandlungen auf falsche Beratung und Konzepte schiebt kann ja jederzeit zu den vermeintlich einfachen Lösungen greifen – bisher sehe ich das Problem aber mehr in der Bequemlichkeit der Imkernden als in einem mangelhaften Konzept – ich behaupte nicht, dass es einfach ist (vom Aufwand her betrachtet). Aber für Hobbyimkernde bis 10 Völker sollte das wirklich absolut kein Argument sein!

Ich bin nur Berater und keiner, der Ihnen Anweisungen gibt! Sie sind frei in Ihrer Entscheidung was Sie tun - solange Sie sich im rechtlich zulässigen Rahmen bewegen. Meine Aufgabe besteht nicht darin Sie zu bevormunden oder zu belehren. Ich versuche Ihnen sinnvolle und praktikable Wege zur erfolgreichen Bienenhaltung anzubieten.

Für die Beratungsarbeit sind wir Fachberater auf belastbare und zuverlässige Untersuchungsergebnisse unserer Forschungseinrichtungen angewiesen. Natürlich haben wir auch unsere eigenen Erfahrungswerte, die bei den Fachberatern in BW auf jeweils mehreren Jahrzehnten praktischer Imkerei beruhen.

Aber gerade bei so wichtigen Fragen wie „zweimal ist einmal zu viel“ und „Milbenzahl in der Restbrut“ sind systematische und verlässliche Untersuchungen erforderlich um das „Stammtischniveau“ zu verlassen.

Fakten bitte!!

Zur Aussage „zweimal ist einmal zu viel“ habe ich trotz mehrfacher Nachfrage bei den eifrigsten Verkündern dieser Regel keine Untersuchungsdaten bekommen, die diese Behauptung belegen könnten. Leider kommt außer Arroganz und einer Bescheinigung meiner angeblichen Inkompetenz nichts Brauchbares zurück. Immer nur zu rufen: „Ich hab's untersucht“ und dann auf Nachfrage keine Informationen / Daten liefern zu können ist nicht genug - das kann eigentlich jede/r.

Gut beraten?

Beim diesjährigen „Jahresgespräch Imkerei“ an der LAB hatte ich eine Unterhaltung, wo mir gesagt wurde, dass vielen Imkernden in der letzten Saison Völker aufgrund von Futtermangel eingegangen sind bzw. stark geschädigt wurden.

Erklärung hierfür: man hätte ja noch auf Tracht gehofft und daher nicht füttern wollen.

Hab´ da erst mal darüber nachdenken müssen, was das eine mit dem anderen zu tun hat. Die Erklärung folgte dann aber auf dem Fuße: ja, man darf ja nichts füttern, wenn anschließend noch Honig geschleudert werden soll.

Das muss man erst mal hinbekommen die Leute so zu verunsichern!

Ähnlich verhält es sich auch mit den Empfehlungen zum richtigen Zeitpunkt für die Restentmilbung: da wird in der Hoffnung, dass die letzte Brut noch schlüpft gewartet, bis die Temperaturen dann wieder frühlingshaft werden ...

Machen Sie´s gut und erfreuen Sie sich weiterhin an Ihrem spannendem Hobby!

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte per Mail an mich.

Viele Grüße

Thomas Kustermann
Fachberater für Imkerei RPS